Mitgliedsektion
Schweizer Tierschutz STS

Tierschutzverein Kreuzlingen und Umgebung

Jahresbroschüre 2017
mit Tätigkeitsbericht 2016

Einfach bequem: Wir haben für jede Phase im Leben das passende Bankpaket. Zum günstigen Pauschalpreis und für Neukunden im ersten Jahr kostenlos. **ubs.com/bankpakete**

Jetzt Beratungstermin vereinbaren und profitieren.

Im ersten Jahr
kostenlos*

UBS Switzerland AG
Hauptstrasse 37
8280 Kreuzlingen

UBS

* Im 1. Jahr kostenlos für Neukunden oder bestehende UBS-Kunden ohne V PAY Karte oder Maestro Karte. © UBS 2016. Alle Rechte vorbehalten.

Tierschutzverein Kreuzlingen + Umgebung

Vorstand	Präsident	Heinz Lienhard, Bottighofen
	Vize-Präsident	Manuel Seeland, Kreuzlingen
	Aktuarin	Bea Müller, Altnau
	Kassiererin a. i.	Andrea Schönholzer, Erlen
	Beisitzer	Elisabeth Gmünder, Altnau
		Werner Häberlin, Altnau
		Alice Elgnerova, Kreuzlingen
Ressorts	Hunde	Heinz Lienhard
	Katzen	Elisabeth Gmünder, Doris Brönimann
	Wildvögel	Elsbeth Eberle, Roma Siyum
	Wildtiere	Werner Häberlin, Rosmarie Brönimann
	Kleintiere	Elisabeth Gmünder, Doris Bröniman
	Schildkröten	Heinz Lienhard, Manuela Buff
	Reptilien, Schlangen	Marion Gessner
	Amphibienrettung	Marion Gessner, Sandra Kneubühler
Internet		Yvonne Liechti
Meldestelle		071 672 27 72, Rosmarie Brönimann
Wildvogelstation		079 817 65 61, Elsbeth Eberle
Tierheim		071 695 12 61, Elisabeth Gmünder, Doris Brönimann
Amphibienrettung		071 699 13 07, Marion Gessner 071 688 48 71, Sandra Kneubühler
Vereinsadresse		Tierschutzverein Kreuzlingen Postfach 2221, 8280 Kreuzlingen 1
Homepage		www.tierschutz-kreuzlingen.ch
Bankverbindung		UBS, Kreuzlingen, Konto M2-107,240.1 IBAN CH 91 00217 217M21072401
Postkonto		85-4503-3

Impressum	Redaktion:	TSVK, Heinz Lienhard
	Tierbilder:	Doris Brönimann, Marion Gessner
	Layout + Druck:	Druckwerkstatt, Zuben
Titelbild	Eva Haskova	
Cartoons	Tomi Ungerer «Amnesty Animal» ©STS	

«Wir wollen einen Berater, auf den wir uns verlassen können.»

Vorsorgeberatung der AXA/

Ihr kompetenter und zuverlässiger Partner
in allen Vorsorgefragen.

Wir beraten Sie gerne.

Hauptagentur Silvio Müller/
Konstanzerstrasse 20, 8280 Kreuzlingen
Telefon 071 677 16 16
silvio.mueller@axa-winterthur.ch, AXA.ch/kreuzlingen

AXA winterthur
Vorsorge/**neu definiert**

Editorial

Einmal mehr hatten wir Glück. Auch im vergangenen Jahr sind uns besonders schwere Tierschutzfälle oder sogar Tierschutzkatastrophen erspart geblieben. Doch die Arbeit ist uns trotzdem nicht ausgegangen. Unsere Meldestelle war praktisch rund um die Uhr auf Trab und erlebte dabei immer wieder neue zum Teil amüsante und auch andere Überraschungen. Eine Auswahl von Anekdoten aus Rosmarie Brönimanns Tagebuch finden Sie auf Seiten 21+23 dieser Broschüre.

Auch in der Wildvogel-Pflegestation herrschte Hochbetrieb, aber dank der tatkräftigen Unterstützung durch Marion Gessner und der Verstärkung des Teams durch Roma Siyum, «unseres» Flüchtlings aus Eritrea, war es Elsbeth Eberle letztes Jahr möglich, 352 Wildvögel zu betreuen. Mehr dazu auf Seite 13.

Weniger erfreulich ist die Zunahme von Klagen über angeblich falsche oder sogar tierquälerische Hundehaltungen, die sich bei der Kontrolle vor Ort als völlig unhaltbar erweisen. Viel zu oft wird so versucht, die Nachbarin unter Druck zu setzen oder dem Ex-Ehemann eins auszuwischen. Seit wir aber auf Klagen nur noch eingehen wenn sie uns schriftlich oder per Mail bestätigt werden, hat sich die Zahl von missbräuchlichen Meldungen wieder fühlbar reduziert.

Über die Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt können wir auch diesmal nur Positives berichten. Wir versuchen zwar immer, Tierschutzfälle mit eigenen Mitteln zu lösen, aber wenn wir dabei an unsere Grenzen stossen, sind wir auf amtliche Hilfe angewiesen. Diese erhalten wir jedes Mal effizient und unbürokratisch.

Weniger erfreulich sind dagegen die Erfahrungen mit anderen Behörden die sich nicht scheuen, uns mit Gebühren zur Kasse zu bitten, wenn wir einem arbeitswilligen Flüchtling einen Arbeitsplatz bieten, ihm bei der Integration helfen und dem Kanton damit Sozialleistungen ersparen. Das ist umso absurder als der Thurgau einer der wenigen Schweizer Kantone ist, die den Tierschutz überhaupt nicht unterstützen. Nur von der Stadt Kreuzlingen und den Gemeinden unseres Bezirks erhalten wir jährliche Beiträge.

Vor allem sind es aber die Beiträge und Spenden unserer Vereinsmitglieder, Gönnerinnen und Gönner welche uns ermöglichen, unsere vielen Aufgaben zu erfüllen. Ihnen allen danke ich an dieser Stelle ganz herzlich. Ein besonderer Dank geht an unsere Patinnen und Paten die uns helfen, die beträchtlichen Kosten für unsere «Ladenhüter» zu tragen, die lange auf einen neuen Platz warten müssen oder als Dauerpensionäre ihren Lebensabend im Tierheim verbringen.

Diese Broschüre soll Sie mit Berichten, Zahlen und Fakten noch mehr über unsere Arbeit, den Tierschutz und die Welt der Tiere informieren. Ich wünsche Ihnen, liebe Tierfreundin, lieber Tierfreund, eine interessante Lektüre!

Heinz Lienhard, Präsident

Schrepfer
Versicherungs-
treuhand Partner

Ihr Zugang zum Versicherungsmarkt

Schrepfer Partner AG
Neukircherstrasse 1 · 9215 Schönenberg
Telefon 071 410 14 40 · www.psvt.ch

SVT®

Tätigkeitsbericht 2016

Hunde

Notfalleinsätze, Bergung verunfallter Hunde und Einfangen von Hunden	3
Entlaufene Hunde in Obhut genommen und Besitzer ermittelt	18
Zugelaufene Hunde unbekannter Herkunft neu platziert	0
Aufnahme von Hunden auf Weisung von Behörden	6
Übernahme und Neuplatzierung von Hunden infolge von aussergewöhnlichen Umständen	1
Übernahme und Neuplatzierung von Verzichthunden	2
Zuwiderhandlungen gegen das Tierschutzgesetz	
a) gütliche Lösung	1
b) Strafanzeige, Anzeige Vet. Amt	1
Zuwiderhandlungen gegen das Hundegesetz, Kontrolle von Hundehaltungen	
a) Massnahmen notwendig	0
b) Falschanzeigen, keine Massnahmen notwendig	5
Anderes	1
	38

Gegenüber dem Vorjahr (54) hat sich die Zahl der Einsätze des Hunderessorts wieder auf das Niveau eines normalen Jahresdurchschnitts eingependelt. Hauptgrund ist die Tatsache, dass wir im Berichtsjahr nur 2 Verzichthunde zur Neuplatzierung übernehmen mussten, gegenüber deren 12 im Vorjahr.

Wie immer war die Zusammenarbeit mit der Polizei reibungslos. In vielen Fällen meldet sie uns entlaufene Hunde oder eine Streife bringt sie gleich direkt ins Tierheim. Wenn wir in anderen Fällen polizeiliche Unterstützung brauchen, erhalten wir sie immer prompt.

Wie schon seit Jahren wurden keine Hunde aufgegriffen, welche nicht durch einen Chip identifizierbar waren. Deshalb war es in allen Fällen möglich, die Besitzer von entlaufenen Hunden rasch zu ermitteln. Hunde unbekannter Herkunft ohne Kennzeichnung hatten wir keine zu verzeichnen.

Meldungen und Klagen, soweit sie berechtigt waren, konnten im Gespräch mit den Beteiligten gütlich gelöst werden. In einem Fall mussten wir dem Veterinäramt die nicht gesetzeskonforme Kettenhaltung eines Hofhundes melden.

Ende 2016 lebten 7 Hunde in unserer Obhut, da sie noch nicht platziert werden konnten oder ihren Lebensabend im Tierheim verbringen. Näheres auf Seite 25.

Kastration macht Sinn:
Ein kleiner Eingriff verhindert grosses Leid!

SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS · SEIT 1861 ·

www.katzenelend.ch

SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS

Katzen

Notfalleinsätze, Bergung von Unfallkatzen	3
Entlaufene Katzen ins Tierheim genommen u. Besitzer ermittelt	12
Zugelaufene Katzen platziert	35
Vorübergehende Aufnahme von Hauskatzen ins Tierheim auf Weisung von Behörden oder Infolge von aussergewöhnlichen Umständen	5
Übernahme und Neuplatzierung von Hauskatzen infolge von aussergewöhnlichen Umständen und von Verzichtkatzen	11
Kastrationsaktionen	
a) junge Kätzchen gezähmt und platziert	0
b) erwachsene Katzen kastriert und gesund wieder in Freiheit gesetzt	0
c) euthanasiert (unheilbar krank, schwer verletzt)	0
Katzenhaltungen kontrolliert	3
	69

Wie überall in der Schweiz waren auch in unserem Vereinsgebiet die unkontrollierte Vermehrung von verwilderten Katzen und die verheerenden Katzenseuchen ein grosses Tierschutzproblem. Durch die systematischen Kastrationsaktionen in den letzten 20 Jahren scheint bei uns jedoch das Ziel einer stabilen und gesunden Katzenpopulation erreicht zu sein. Jedenfalls wurden uns im Berichtsjahr keine Gruppen von verwilderten Katzen (sogenannte Hot Spots) mehr gemeldet, welche Einfangaktionen erfordert hätten. Doch die Situation muss weiter im Auge behalten werden, denn ein einziges nicht kastriertes Katzenpaar genügt, dass sich der Bestand in einem Revier wieder explosionsartig vermehrt.

Erfreulicherweise lassen auch viele Landwirte ihre Hofkatzen kastrieren, seit sie nur einen Drittel der Kosten übernehmen müssen. Je einen Drittel übernehmen der Tierarzt und der Tierschutz. Offenbar hat sich auch unter den Bauern herumgesprochen, dass kastrierte Katzen genau so gute Mäusefänger sind wie die nicht kastrierten …

Was wir Menschen jedoch nie in den Griff kriegen werden, ist die Eigenwilligkeit und der Freiheitsdrang der Katze. Auf Grund von Studien wird geschätzt, dass über 40 % aller Hauskatzen in ihrem Leben einmal oder mehrmals in ein anderes Revier abwandern, aus Gründen die nur sie kennen und die auch mit der besten Haltung nicht beeinflusst werden können. Es sind Fälle bekannt in denen eine verschwundene Katze nach über einem Jahr plötzlich wieder auftaucht. Jedenfalls ist es nicht verwunderlich, dass wir im vergangenen Jahr 47 zugelaufene Katzen in Obhut nehmen mussten, von denen nur in 12 Fällen die Besitzer ermittelt werden konnten. Für alle übrigen fanden wir neue Plätze.

w studer ag
SANITÄR • HEIZUNG

Sanitäre Installationen • Heizung
Reparaturservice

Seefeldstr. 1 • 8280 Kreuzlingen
Tel. 071 688 24 24 • Fax 071 688 24 88
info@wstuderag.ch • **www.wstuderag.ch**

Filiale: Hauptstrasse 37 • 8274 Tägerwilen

ARIA LÜFTUNGS TECHNIK

K. + M. Schütz
8580 Amriswil

Tel. 071 411 24 26
aria.ch@bluewin.ch

Ihr Partner für Lüftungsanlagen

Kleintiere

Das Kleintierressort hatte sich im 2016 um besonders viele Fälle zu kümmern.

Meerschweinchen	aufgenommen	**5**
	platziert	5
Kaninchen	aufgenommen	**9**
	euthanasiert	1
	platziert	6
	noch im Tierheim	2
Kanarienvögel	aufgenommen	**2**
	noch im Tierheim	2
Wellensittiche	aufgenommen	**5**
	platziert	1
	gestorben	1
	noch im Tierheim	3
Goldfische	aufgenommen	**3**
	platziert	3

bremo Wärmespender – sichtbarer Ausdruck eines vorteilhaften Heizsystems.

bremo Handtuchradiatoren, Heizwände und Konvektoren schaffen – gerade wegen ihrer angenehm unaufdringlichen, aber stilsicheren Erscheinung – die Grundlage für Ihr Wohlbefinden. Erhältlich in allen möglichen Grössen und Farben. In einer Qualität, die man sieht und spürt.

Bitte fordern Sie Infomaterial an.

bremo®

Heizkörper fürs optimale Raumklima

Breitenmoser & Keller AG
Werkstrasse 2, CH-9542 Münchwilen
Tel. 071 969 30 20, Fax 071 969 30 21
Internet: www.bremo.ch
E-Mail: info@bremo.ch

Igel

Für die Pflege von Igeln aus unserem Vereinsgebiet arbeiten wir mit dem Igelzentrum Kreuzlingen zusammen.

Aus dem Bezirk Kreuzlingen aufgenommen:	
(20 erwachsene Igel, 25 Babys)	**45**
Gestorben/euthanisiert	9
Gesund ausgewildert	31
Im Zentrum überwintert	5

Tipps als Überlebenshilfen

1. Einheimische Gehölze und Pflanzen möglichst stehen lassen. Den Igeln Verstecke anbieten (Kompost- und Laubhaufen, aufgeschichtete Äste etc.).
2. Keine Chemie wie Schneckenkörner, Herbizide, Kunstdünger etc. einsetzen.
3. Vorsicht beim Arbeiten mit Gartenwerkzeugen, wie Tellersensen und Rasenmäher.
4. Keine Laubsauger verwenden. Sie saugen nicht nur das Laub weg, ebenso die Kleinorganismen wie Käfer, Würmer und Larven, die Nahrungsgrundlage unserer Igel.
5. Igel nur im Spätherbst mit gehacktem Fleisch oder Tierbüchsennahrung füttern, wenn das natürliche Nahrungsangebot knapp wird. Unter gar keinen Umständen Milch oder Milch/Wassergemisch anbieten (kann für Igel tödlichen Durchfall auslösen)
6. Achtung auf Todesfallen! Bassins, offene Schächte, vertikale Rohre etc. abdecken oder Ausstiegshilfen anbringen.

Erste Hilfe

Igel sind nachtaktive Wildtiere. Aber nicht jeder Igel, der am Tag herumwandert, ist krank. Vielleicht wurde er nur in seinem Tagesversteck aufgescheucht und sucht nun einen neuen Unterschlupf. Ein Igel braucht Hilfe wenn:

1. er sich träge verhält, sich nur mühsam fortbewegt, seitwärts liegt oder sich bei Berührung nicht einrollt
2. offene Verletzungen, Beinbrüche oder schlecht verheilte Wunden sichtbar sind
3. er von Parasiten (Zecken, Flöhen) befallen ist.

In solchen Fällen muss ein Tierarzt entscheiden, ob eine Behandlung möglich und sinnvoll ist und ob der Igel daraufhin wieder ausgewildert werden kann oder in einer Igelstation weiter gepflegt werden soll. Echter Tierschutz bedeutet aber auch, ein Tier von seinen Leiden zu erlösen, wenn eine Behandlung so belastend wäre, dass sie ihm nicht zugemutet werden darf.

Isolierungen KABO

Michael Bommer

Kirchgasse 2
9532 Rickenbach
Telefon und Fax
071 923 34 69
Natel 079 215 02 73

Unsere **Wildvogel-Pflegestation**

Kranke/verletzte Vögel gepflegt, gesund wieder ausgewildert	249
Vögel gestorben	48
Vögel euthanasiert	10
Vögel an spezialisierte Pflegestationen weitergegeben	45
Brieftauben an Besitzer zurück	0
31. Dezember 2016 noch in Pflege in der Station	0
Total	352

2016 war das Jahr der Entenküken. Es waren diesmal rekordverdächtige 127 die in der Station erfolgreich aufgezogen und dann auf den See entlassen werden konnten. Verletzte Greifvögel und gestrandete Mauersegler konnten wir nach der Erstversorgung erneut in Pflegestationen weitergeben, die auf solche Vogelarten spezialisiert sind. Ein verletzter Schwan befindet sich noch zur Pflege in der Stadtvoliere St. Gallen. Weiteres zum Betrieb der Wildvogelstation im Bericht auf Seiten 29 und 31.

Pfleglinge nach Vogelarten:

26 Amseln
2 Bachstelzen
1 Baumfalke
4 Blässhühner
5 Blaumeisen
5 Brieftauben
9 Buchfinken
1 Distelfink
1 Drossel
1 Elster
1 Ente
127 Entenküken
5 Grasmücken
2 Graureiher
3 Haubentaucher
2 Kleiber
22 Kohlmeisen
13 Krähen
3 Küken undefiniert
15 Mauersegler
4 Mäusebussarde
7 Milane
1 Möwe
10 Raben
2 Rohrammern
4 Rotschwänze
11 Schwalben
1 Schwan
19 Spatzen
13 Staren
25 Tauben
4 Turmfalken
2 Waldohreulen
1 Zaunkönig

Kurzfristige Gäste der Wildvogelstation waren eine Fledermaus, ein Papagei, zwei Agapornis und vier Wellensittiche, die alle in spezialisierte Hände weitergegeben wurden. Ebenfalls beherbergte die Station vorübergehend drei entlaufene Hühner, bis ihr Besitzer ermittelt werden konnte.

Wirtschaft zum Frohsinn

114 Jahre Familie Rüesch

Esther & Daniel Rüesch-Boerboom
8597 Landschlacht
Vorderdorfstrasse 16
Telefon 071 695 11 75

Mittwoch bis Sonntag für Sie geöffnet!

An Wochentagen offerieren wir eine grosse Auswahl an Mittagsmenüs. Ausserdem bieten wir Ihnen diverse Grill- und Saison-Spezialitäten an.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Esther & Daniel Rüesch mit Team

Schildkröten

Nur in einem Fall konnte der Besitzer der neun im Freien aufgefundenen Landschildkröten ermittelt werden. Zwei Tiere wiesen schlimme Bissverletzungen am Panzer auf, die intensiv gepflegt werden mussten damit sie vor Beginn des Winterschlafs vollständig ausgeheilt waren.

Griechische Landschildkröten	Findlinge	**9**
	an den Besitzer zurück	1
	platziert	5
	gestorben	1
	in Station integriert	2

Tipps zur artgerechten Haltung von Schildkröten

1. Um gesund zu bleiben müssen europäische Landschildkröten von Frühling bis Herbst in einer genügend grossen, gut strukturierten Anlage im Freien gehalten werden. Sie brauchen Licht, Sonne, Schattenplätze und Versteckmöglichkeiten. Nachts müssen sie vor Fuchs und Marder in Sicherheit sein. Von ca. Oktober bis März müssen sie einen artgerechten Winterschlaf halten können (variiert nach Art und Individuum).

2. Voraussetzung für die Haltung von Wasser- und Sumpfschildkröten ist ein grosser, korrekt gebauter und frosttiefer Gartenteich mit Umwälzpumpe und Filter. Wasser- und Sumpfschildkröten überwintern im Teich.

3. Schildkröten sind erstaunlich gute Kletterer und clevere Ausbruchskünstler. Gartenanlagen für Landschildkröten und Schildkrötenteiche müssen deshalb absolut ausbruchsicher sein.

Die Haltung von Schildkröten ist sehr anspruchsvoll. Lassen Sie sich vor der Anschaffung von einem erfahrenen Schildkrötenhalter oder vom TSVK beraten.

- Der TSVK platziert Schildkröten nur, wenn eine artgerechte Haltung gewährleistet ist

- Siehe auch Fragen und Antworten zu Landschildkröten auf der folgenden Seite.

Mit offenen Augen durch die Welt gehen. Es fällt vieles leichter im Leben, wenn Sie auf Ihre Bank zählen können. Wir von der Thurgauer Kantonalbank kennen und verstehen Ihre Bedürfnisse genau. Weil wir wie Sie im Thurgau verwurzelt sind. Deshalb können Sie sich darauf verlassen, in jeder Lebensphase ehrlich, engagiert und kompetent beraten zu werden. Das macht uns zu der Bank für alle Thurgauerinnen und Thurgauer.

www.tkb.ch

Thurgauer Kantonalbank

Fragen und Antworten zu Haltung von Landschildkröten

Europäische Landschildkröten waren schon immer beliebte Heimtiere. Ihre Haltung in unseren Breitengraden ist aber nur dann gerechtfertigt, wenn ihnen Lebensbedingungen geboten werden, die ihrer Art entsprechen. Eine Haltung im Haus, auf dem Balkon oder unter einem Gitter auf einem kleinen Rasenstück ist Tierquälerei. Ausserdem sind Schildkröten Wildtiere die nicht herumgetragen werden wollen. Als «Streicheltiere» für Kinder sind sie deshalb gänzlich ungeeignet. Wenn ihnen aber ein artgerechter Lebensraum zur Verfügung steht, sind Schildkröten unglaublich faszinierende Tiere.

Die Arten und ihre Unterscheidung
Unter den Europäischen Landschildkröten unterscheidet man 4 Arten:

- Griechische Landschildkröte (Testudo hermanni). Ovale Form, hinterstes Panzerschild mit senkrechter Naht, Hornnagel an der Schwanzspitze.
- Maurische Landschildkröte (Testudo graeca). Ovale Form, je ein Hornzapfen hinten an den beiden Oberschenkeln.
- Breitrandschildkröte (Testudo marginata). Ovale Form, alle obigen besonderen Merkmale fehlen.
- Kaspische oder Vierzehenschildkröte (Testudo horsfieldi) Von oben gesehen beinahe kreisrunde Form. Alle obigen besonderen Merkmale fehlen. Massive Vorderbeine mit nur 4 anstelle von 5 ausgebildeten Krallen.
- Alle anderen Arten von Landschildkröten gehören in die Hand von Kennern.

Männchen oder Weibchen? Die Bestimmung des Geschlechts ist bei Jungtieren praktisch unmöglich und auch bei erwachsenen Schildkröten nicht immer einfach. Männchen besitzen einen bis zu 6 cm langen Schwanz und einen leicht nach innen gewölbten Bauchpanzer. Weibchen einen bedeutend kürzeren, etwa 2 bis 3 cm langen Schwanz und einen flachen oder leicht nach aussen gewölbten Bauchpanzer.

Einzel- oder Gruppenhaltung? Schildkröten leben nicht in festen Paaren oder Gruppen. Es ist jedoch unklar ob es sich um echte Einzelgänger handelt oder nicht. Sicher ist, dass männliche Schildkröten während den Paarungszeiten extrem aggressiv werden können. Es ist deshalb empfehlenswert, sie in geschlechtergetrennten Gruppen zu halten. Eine gemischt geschlechtliche Gruppenhaltung sollte pro Männchen mindestens 2 bis 3 Weibchen umfassen. Aggressionen können aber auch unter gleichgeschlechtlichen Individuen entstehen. Die eidg. Tierschutzverordnung (TSchV) schreibt deshalb vor, dass unverträgliche Schildkröten einzeln gehalten werden müssen.

Das Alter Bei artgerechter Haltung werden Schildkröten 100 oder mehr Jahre alt. Das tatsächliche Alter von erwachsenen Tieren ist jedoch schwierig abzuschätzen. Weder das Verhalten noch die Grösse des Tieres geben dazu einen Hinweis. Lediglich ein «ausgewaschener» Panzer, bei dem die ursprüngliche Zeichnung nur noch unklar ersichtlich oder ganz verschwunden ist, kann ein Hinweis auf ein hohes Alter sein.

h. schlegel ag
KAMINBAU

Ringstrasse 15, Gde. Kirchberg, 9500 Wil
Telefon 071 929 59 69, Fax 071 929 59 60
Email: schlegefl.kamin@bluewin.ch

WIR MACHEN DEN UNTERSCHIED
WÄRME / KLIMA / SERVICE

walter meier

waltermeier.com

Amphibien-Rettung 2016

ein Beitrag des TSVK an den Artenschutz

	Neuwilen	Lengwil	Ermatingen	Total
Grasfrösche	450	21	0	471
Laubfrösche	0	13	0	13
Erdkröten	52	620	3780	4452
Bergmolche	2	0	0	2
Teichmolche	1	0	0	1
Total	505	654	3780	4939

Das zu kalte Wetter im April verzögerte die Amphibienwanderung in unserem Gebiet. Witterungsbedingt mussten wir in Ermatingen die gestellten Froschhägli abmontieren lassen, da sie durch das nachwachsende Gras angehoben oder verschoben wurden, sodass die Kröten unten durchkriechen oder darüber klettern konnten.

Dieses Jahr fanden wir auf der Laichstrasse in Lengwil 13 (!) Laubfrösche, ein Rekord. Wenn sich der Trend fortsetzt, können wir hoffen, dass sich der Bestand an Laubfröschen in unserem Gebiet doch wieder erholt. Geburtshelferkröten wurden dagegen nach wie vor nicht mehr gefunden. Es ist zu befürchten, dass diese Art ganz aus unserer Region verschwunden sein könnte.

Einmal mehr war die Zusammenarbeit mit dem kantonalen Tiefbauamt ausgezeichnet. Würde diese Zusammenarbeit nicht funktionieren, so wäre es fraglich, ob die Einsätze unserer ehrenamtlichen «Froschrettungsequipen» noch im bisherigen Umfang fortgeführt werden könnten.

Nicht in der Statistik enthalten sind über 500 in Zuben und über 250 in Ast gesammelte Amphibien, wo wir nicht geplante «Notfalleinsätze» leisteten. Die Zahlen sind geschätzt und nicht nach Amphibienart gegliedert.

Marion Gessner und
Sandra Kneubühler

Kröte beim Abendessen

Rudolf

8280 Kreuzlingen, Hauptstrasse 47
Telefon 071 672 25 61
9400 Rorschach, Hauptstrasse 81
Telefon 071 845 45 35

Unsere Meldestelle

Seit vielen Jahren betreut Rosmarie Brönimann mit Sachverstand, Einfühlungsvermögen, Geduld und sehr guten Nerven die Meldestelle des TSVK. Ihr Tagebuch ist eine Fundgrube von interessanten, komischen und manchmal skurrilen Anekdoten.

Eine kleine Auswahl von Auszügen aus 620 aufgezeichneten (authentischen!) Telefongesprächen im 2016:

21. Januar: Herr I. hat einen Vogel ohne Schwanz gefunden. Wohin kann er ihn bringen?

23. Januar: Bei Herrn R. ist eine kleine Fledermaus ins Schlafzimmer geflogen.

15. Februar: Kapo meldet streunenden Hund in Wäldi. Unmöglich ihn einzufangen. Er sieht aus wie eine Hyäne.

22. März: Frau D. beklagt sich über ihre böse Katze. Sie will sie abgeben, weil sie die Kinder beisst.

13. April: Frau S. meldet Schwan, der schon seit zwei Tagen bei der Psychiatrischen Klinik am See sitzt. Man sollte mal schauen, ob dem etwas fehlt. Später nochmals Anruf. Kontrolle nicht nötig, der Schwan sitzt auf Eiern und brütet.

27. April: Ein wütender Herr will, dass wir sofort drei Katzen aus seiner Wohnung abholen. Sie gehören seiner Freundin und die sei ausgezogen. Wenn wir nicht sofort kommen, stelle er sie auf die Strasse oder sie kämen in den Kochtopf. Dann hängt er auf. War vielleicht nicht ganz nüchtern.

5. Mai: Herr T. meldet bei der Tägerwiler Badi eine Schlange, die so komisch daliege. Wahrscheinlich sei sie krank. Dann zweiter Anruf. Es hat sich erledigt. Es waren zwei Ringelnattern beim Liebesspiel. Jetzt sind sie weggeschwommen.

6. Mai: Anruf von Kantonsschule Bern. Ob wir eventuell Federn von Wildvögeln hätten. Sie benötigen solche für den Unterricht.

9. Mai: Bei Frau E. sitzt ein Spatz, der nicht wegfliegt. 5 Minuten später neuer Anruf: Der Spatz ist weggeflogen.

21. Mai: Frau R. ist entsetzt. Ein Bewohner im Block verbietet ihrem Hund, im Rasen Pipi zu machen, sonst schneide er ihm die Kehle durch. Sie hat auch schon gesehen, dass der Mann seine Frau gewürgt hat. Nun getraut sie sich nicht mehr aus dem Haus.

26. Mai: Beim Blauen Haus hoch oben auf der Birke sitzt ein Papagei.

Wärme mit Komfort

umweltfreundlich nach LRV 92

HEIZUNGEN

engeler ag

9524 ZUZWIL

Lobergstrasse 5
Tel. 071 944 16 10
Fax 071 944 26 44
info@engelerheizungen.ch

- **Ölheizungen**
  mit LOW-NOx-Technologie
- **Neue Gastechnik**
  spart Platz und Energie
- **Holzheizung**
  der einheimische Energieträger
- **Planung und Beratung**
  sind wichtig
- **Prompter Service**
  schafft zufriedene Kunden
- **Mobile Heizzentralen**
  Kesselauswechslung zu jeder Jahreszeit

Servicestellen:

Unterstrasse 51
9000 St. Gallen
Tel. 071 222 52 42
Fax 071 944 26 44

Bachstrasse 2
9215 Schönenberg
Tel. 071 642 18 89
Fax 071 944 26 44

6. Juni: Frau G. meldet eine Kuh, die schon seit einer vollen Stunde muhe. Der Bauer schaue sowieso nicht gut zu seinen Tieren. Aber sie kenne ihn nicht.

11. Juni: Herr N. hat auf dem Estrich eine ganz kleine Fledermaus gefunden.

18. Juni: Frau V. meldet ein Kätzchen das zuoberst auf einer Tanne sitzt und sich nicht mehr herunter getraut. Wir sollen die Feuerwehr schicken.

6. Juli: Kapo meldet junge Entchen auf dem Kreisel beim Remisberg. Sie haben im Moment keine freie Patrouille. Ob wir die Entenfamilie selber zum See bringen können?

8. Juli: Herr M. hat die Scheune voller wilder Katzen. Der Tierschutz soll da etwas unternehmen.

9. Juli: Bei Herrn K. hat sich ein Bienenschwarm niedergelassen.

19. Juli: Frau U. meldet Hund bei Nachbarn, der keine Bewegung hat und zu dick geworden ist. Jetzt geben sie ihm kein Futter mehr, damit er abnimmt.

20. Juli: Frau R. meldet 3 Kälbchen in einem Iglu, da staue sich doch die Hitze. Der Bauer habe ihr gesagt, auch er müsse an der Sonne arbeiten und das kümmere den Tierschutz auch nicht.

6. September: Frau F. hat gesehen wie ein Mann einen Hund plagte, ihn packte und fortwarf. Den sollte man anzeigen, aber sie kennt ihn nicht.

17. September: Frau W. hat Siebenschläfer im Haus. Was soll Sie machen?

19. September: Herr I. möchte wissen, was humaner ist: Schnecken zerschneiden oder Schneckenkörner streuen?

24. September: Frau P. meldet eine Ente im Garten, die nicht mehr wegfliegt. Aber noch während des Gesprächs ist sie davongeflogen.

30. November, nach Mitternacht: Herr P. meldet verletzte Katze auf der Strasse. Es müsse sofort ein Tierarzt her. Ich kann Dr. Müller erreichen, der gleich losfährt. Herr P. ruft wieder an und schimpft weil noch kein Tierarzt da ist. Er ist der Meinung, dass ich für einen Posten des Tierschutzes unfähig bin und mir einen anderen Job suchen soll. Ha, ha. Gottlob trifft Dr. Müller ein und Herr P. hängt auf.

4. Dezember: Problem von Frau S. Ein fremder Kater kommt ins Haus und frisst ihrem Büsi das Futter weg. Was soll sie machen? Sagte ihr, den Kater vor die Türe setzen, dann fresse er wieder zuhause.

druck werkstatt®
www.druckwerkstatt.ch

Drucksachen, die Spuren hinterlassen …

Unsere «Ladenhüter»

Sie konnten nicht platziert werden und dürfen ein unbeschwertes Hundeleben in der Obhut des TSVK führen. Wir danken unseren Patinnen und Paten, die uns mit Beiträgen helfen, die beträchtlichen Pensionskosten für unsere «Ladenhüter» zu tragen.

Conny (10 Jahre), 3½ Jahre im Tierheim. Unbekannte Herkunft. Schwieriger Charakter, muss schlechte Erfahrungen mit Menschen gemacht haben.

Jakob (Alter unbekannt), 1 Jahr im Tierheim. Halterin kann ihn krankheitshalber nicht mehr betreuen.

Argo (5 Jahre), 4 Jahre im Tierheim. Stammt aus dem Ausland, ist extrem scheu und ängstlich.

Jessy (9 Jahre), 1½ Jahre im Tierheim. Halter kann sie krankheitshalber nicht mehr betreuen.

Cliff (5 Jahre), 4 Jahre im Tierheim. Gleiches Problem wie das seines Bruders Argo.

Danutta (10 Jahre), 1½ Jahre im Tierheim. Besitzer verstorben.

Wir bringen Ihre Zahlen in Top-Form

Buchhaltungen
Revisionen
Steuererklärungen

Bodensee Finanz- und Unternehmensberatung AG

Höhgasse 12
8598 Bottighofen
Telefon 071 633 38 66
Fax 071 680 03 94

Amko Technik GmbH
Höhgasse 12
8598 Bottighofen
Telefon 071 688 47 45, Fax 071 680 03 94

Preisauszeichnungs- und Befestigungssysteme

Auszeichungsgeräte: Avery, Sato, Samark

Etikettier-Pistolen, Kunststofffäden, Sicherheitsfäden, Rasterschlaufen, Kabelbinder, Karton-Etiketten, Haft-Etiketten, Aktions-Etiketten

Nino

Nino lebte an einem guten Platz, bis seine Besitzerin wegziehen musste und ihn nicht mitnehmen konnte. Damit er in seinem vertrauten Revier bleiben konnte, anerboten sich die Nachbarn, ihn zu betreuen. Das wäre eine gute Lösung für den Kater gewesen, wenn er nicht langsam erblindet wäre. Als seine Betreuer das Problem bemerkten war klar, dass Nino in diesem Zustand nicht mehr sein gewohntes Leben in Freiheit führen konnte. Deshalb kam er zu uns.

Schon bei einer ersten tierärztlichen Untersuchung war die Diagnose offensichtlich. Ein massiver Bluthochdruck hat zu Ninos schleichender Erblindung geführt. In einer Spezialklinik wurde festgestellt, dass beim rechten Auge die Sehkraft endgültig verloren ist. Mit den Medikamenten, die Nino jetzt erhält und die er sein ganzes Leben lang benötigen wird, kann jedoch ein Teil der Sehkraft des linken Auges gerettet oder sogar wieder verbessert werden.

Vorläufig bleibt Nino zur weiteren Behandlung im Tierheim. Wenn diese gut verläuft wird er wieder ein normales Katzenleben führen können. Und mit etwas Glück wird es vielleicht sogar möglich sein, für ihn einen guten neuen Platz zu finden.

Tierheim Altnau

Artgerechte Ferien für Haustiere!

- Moderne Hundeanalgen mit Ausläufen
- Grosszügige Gehege für Katzen, jedes mit Kletterbaum und Liegebett augestattet
- Kleintierraum

Telefon 071 695 12 61

Elisabeth Gmünder
Werner Häberlin
Zubenerstrasse 141
8595 Altnau

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag, 9 bis 11 Uhr und 15 bis 18 Uhr

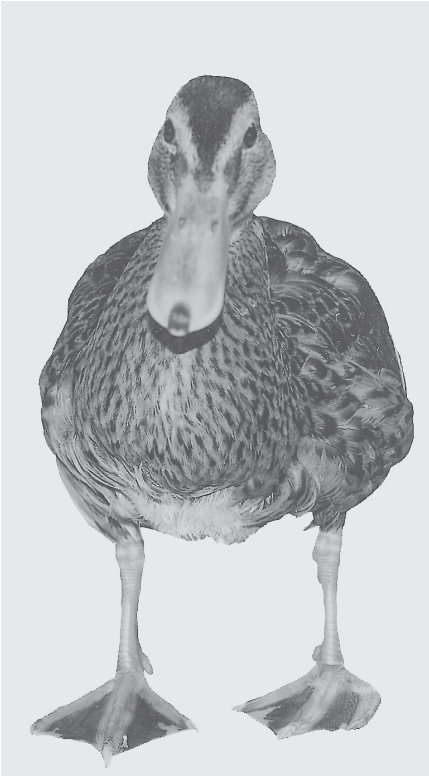
Enten, Falken, Siebenschläfer

Ein Bericht von Marion Gessner

Wie jedes Jahr wurden Duzende Entenküken in der Wildvogelstation aufgezogen. Unser Team wurde entweder von Polizei, Feuerwehr oder Privatpersonen alarmiert, wenn Entenfamilien den Weg zum See nicht alleine unter die Flossen nehmen konnten, oder wenn sie sich im Stadtverkehr in akute Gefahr gebracht hatten. Die Freiwilligen verbrachten Stunden damit, Entchen in Dornbüschen, sumpfigen Bächen oder auf Dachterrassen einzufangen. Einmal sogar mit dem Hubretter der Feuerwehr.

Lustig war auch die Geschichte, als eines Tages plötzlich eine Ente in die Station watschelte und Einlass in die Voliere verlangte. Es musste sich um ein von uns aufgezogenes und wiederausgewildertes Tier handeln, das zu unserer Verwunderung den Rückweg gesucht und gefunden hatte. Ebenso unvergesslich war eine Ente, die einer Familie zulief, sich in einen Karton mit Wasser setzen liess und sich vehement weigerte, davonzufliegen. Beide Tiere leben heute in einer privaten (offenen) Anlage mit zahlreichen Artgenossen. Sie folgen auch dort ihrem neuen Besitzer auf Schritt und Tritt und denken nicht im Traum daran, wie eine normale Wildente zu leben.

Speziell war die Rettung dreier Turmfalkenküken, deren Vater bei einem Unfall das Leben verlor und deren Mutter nicht mit der Nahrungsversorgung nachkam.



Für eine saubere Umwelt!

SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS · SEIT 1861 ·

www.tierschutz.com

SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS

Dank der aufmerksamen Bewohner des Bauernhofs, in dem die Vögel nisteten, konnten die drei Küken rechtzeitig aus dem Nest geborgen und in die Greifvogelstation Berg am Irchel gebracht werden, wo sie zu stattlichen Greifvögeln heranwuchsen. Das gleiche Glück wurde einem jungen Baumfalken zuteil, der in der Station abgegeben wurde.

Neben diesen speziellen Fällen, erhielten wir wie üblich viele Singvögel und Schwalben, wovon Letztere, nachdem sie flugtauglich waren, bei einem nahegelegenen Bauernhof freigelassen wurden. An einem Seeeinsatz mussten wir eine verletzte Mittelmeermöwe bergen, die sich auf einem Privatgrundstück aufhielt. Leider waren ihre Verletzungen so schwer, dass ihr nicht mehr geholfen werden konnte und sie von ihrem Leid erlöst werden musste.

Neben allen möglichen Vogelarten und -gattungen werden auch immer wieder andere Tiere bei Elsbeth Eberle in der Station abgegeben. Dieses Jahr zum Beispiel Igelbabys, Siebenschläfer und Fledermäuse. Alles was keine Federn besitzt und somit nicht im Kompetenzbereich von Elsbeth liegt, wird durch die Tierrettung an Fachleute weitervermittelt, wo man sich liebevoll um die bedürftigen Tierchen kümmert.

Ein intensives Jahr neigt sich zum Ende und es bleiben viele lustige, aber auch tragische Erinnerungen zurück. Zurück bleiben auch eine Vielzahl von Spatzen und Meisen, die sich auch nach ihrer «Entlassung» noch von Elsbeth Eberle füttern lassen und der Wildvogelstation täglich einen Besuch abstatten.

Für eine saubere Umwelt!

SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS · SEIT 1861 ·

www.tierschutz.com

SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS

Aus dem Leben eines Taugenichts (11. und letzte Folge)

Im Oktober war ich wieder im Südtirol. Es war wie ein Jungbrunnen für mich. Die Wurzelwege bin ich wie eine Bergziege hochgeklettert und auf den Wanderungen bin ich als Leithund an der Spitze marschiert, wie in alten Zeiten. Meine Dosenöffner haben nur so gestaunt. Dabei hat Bea extra Wanderungen ausgesucht, die man abkürzen kann, weil sie die Befürchtung hatte, länger als 45 Minuten zu laufen wären mir diesmal zu viel. Ha, da hat das gute Mädchen die Rechnung ohne den Luis Trenker der Hunde gemacht. Nix war's mit Abkürzungen. Ich wollte laufen. Gut, Beas Mama war auch dabei und ihr zuliebe war ich mit Pausen einverstanden, damit sie sich nicht überanstrengt. Sie ist ja auch schon 75, die Gute. Aber wir zwei Oldies haben gut mitgehalten. Nur bei einer Strecke bin ich mit den Mädels per Bahn runtergefahren und Jürg ist gelaufen. War ja Ehrensache, die Damen nicht alleine zu lassen. Sonst wären wir zwei Jungs natürlich zusammen unterwegs gewesen.

Wie immer haben mich die anderen Wanderer bewundert. Erstens, weil ich so höflich bin. Jedes Mal wenn uns jemand entgegenkommt, gehe ich auf die Seite und mache Sitz. Das finden die Leute immer ganz toll und schwärmen dann, wie gut ich erzogen bin. Dass ich immer ein Leckerchen dafür kassiere, ist ein netter Nebeneffekt. Einmal habe ich diese Show bei drei italienischen Signoras abgezogen und da hiess es dann 1000 Mal «Che bello, o che bello». Zweitens, weil ich so ein netter Typ bin. Mir ist es sogar gelungen, eine deutsche Dame mit Hundephobie dazu zu bewegen, mit mir zusammen durch einen Bach zu kneippen. Ihr Kommentar war dann auch: «Hach, die Schweizer Hunde sind soooo gut erzogen, im Gegensatz zu den italienischen»

Habe ich schon einmal erzählt, wie ich meinen Freund Asco kennengelernt habe? Bea und Jürg waren mit mir und Paulo unterwegs. Ihr erinnert euch sicher an Paulo, meinen Kumpel, der Riesen-Leonberger-Schäferhund-Mix. Auf dem Heimweg kam uns ein nettes Ehepaar mit einem Labradorwelpen entgegen. Der Kleine war ganz aufgeregt und hüpfte fröhlich auf und ab, als wollte er sagen: «Guckt mal, da sind Hundefreunde, die will ich kennenlernen, oh bitte, darf ich?!» Die beiden Besitzer guckten zwar ein bisschen besorgt, weil wir ja nicht eben klein sind, der Paulo und ich. Ja und als wir näher kamen, da bekam der Kleine dann doch Angst vor der eigenen Courage. Wie der auf einmal rückwärts robbte! Dummerweise kam dann der Bordstein und die Strasse, und sein kleiner dicker Hintern hing in der Luft. Was nun? Nach hinten ging's nicht mehr und von vorne kamen wir. Da fasst der Knirps all seinen Mut zusammen und stürmte laut bellend mit seiner Piepsstimme auf uns zu, getreu dem Motto Angriff ist die beste Verteidigung. Gaaaanz langsam senkte Paulo seinen Riesenschädel und beschnupperte den Dreikäsehoch kurz. Dann ging er gemächlich weiter, während Asco auf dem Rücken lag

Für eine saubere Umwelt!

SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS · SEIT 1861 ·

www.tierschutz.com

SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS

und halb ohnmächtig war. Man sah es ihm förmlich an dass er dachte: O Mann, das glaubt mir in der Welpenstunde keiner, soeben habe ich die Begegnung mit Godzilla überlebt. Ich habe dem Kleinen zugezwinkert, ihn kurz angestupst und gesagt: «Atmen, Asco, atmen». Tja, und seither waren wir Freunde.

Asco war auch mal zu Besuch bei Maus und mir. Kaum zur Türe rein, ist er erst mal rechts abgebogen und in den Keller marschiert. Der schlaue Kerl hat schon beim Reinkommen gerochen, dass dort die guten Sachen lagern. Doch unsere zweibeinigen Spielverderber haben natürlich die Türen zum Paradies fest verschlossen. Aber auf dem Spaziergang wurde es dann doch noch richtig lustig. Da Asco super gut erzogen ist, durfte er mit uns frei laufen. Auf einmal hatte er die Nase in der Luft und ab ging's ins Zuckerrübenfeld. Bea bekam fast einen Herzinfarkt, weil sie dachte, Asco sei wie die Maus und ich. Er habe eine Katze oder einen Fuchs gewittert und sei nun auf der Suche nach einem Bettvorleger. Nachdem er gefühlte 100 Kilometer durch das Feld gerast ist kam er triumphierend mit seiner Beute zurück gerannt: Die Maus und ich waren echt schockiert. Zwischen seinen Zähnen hatte er was? Einen Apfel! Ist es zu fassen, da hat der Hund so eine tolle Nase und dieser Kerl verschwendet sein Talent damit, Obst zu jagen. Hunde gibt's, man glaubt es kaum.

So, ihr Lieben, das war meine letzte Kolumne. Falls ihr weitere Hundestories lesen wollt, müsst ihr die Maus fragen, ob sie weiterschreibt. Dann wären es aber Geschichten von der Chaosqueen. Ich bedanke mich herzlich für euer Interesse und eure Treue.

Euer Sky

Nachruf auf einen Taugenichts

Am Montag, den 2. Mai 2016 hat uns Sky alias Sharon verlassen. Er durfte friedlich in seinem geliebten Garten einschlafen.
Obwohl er vom Veterinäramt aus schlechter Haltung beschlagnahmt wurde und halb verhungert war, hat er sich zeitlebens seine Liebe zu den Menschen bewahrt. Er war absolut souverän im Umgang mit Artgenossen. Unserer Maus hat er den Hundeknigge beigebracht und für alle Welpen war er der nette Onkel, dem man die dicken Pfoten ins Gesicht patschen durfte. Er war intelligent, schön, folgsam, liebenswürdig, schlitzohrig, verschmust, kurz: Der weltbeste Hund. Sein Gentleman-Herz schlägt nicht mehr, aber die Maus und ich sind uns sicher, er begleitet uns auf all unseren Wegen. Du lebst in unseren Herzen weiter. Danke für alles, mein Grosser.

Bea Müller

Karikatur aus «Amnesty Animal» von Tomi Ungerer

Was die Menschen einander antun, erklärt ihre Einstellung gegenüber der Tierwelt. Alles scheint durch Habgier, Eitelkeit und Dummheit inspiriert zu sein und verletzt den sozialen Vertrag: Was du nicht willst, dass man dir tu', das füg' auch keinem anderen zu. Wenn wir Respekt vor uns selbst in Anspruch nehmen, müssen wir auch Respekt vor allem Leben haben.

Wilde Tiere töten, weil sie müssen – um sich zu ernähren oder ihr Territorium zu verteidigen. Der zivilisierte Mensch hat die Dekadenz entdeckt, eine Dekadenz, die durch Egoismus und Korruption gekennzeichnet ist. Er ist ein Spezialist der Vernichtung geworden. Er hat den Respekt vor der Natur vergessen; und der einfache Indianer, der sich mit seiner Umwelt identifiziert, ist zu einer vom Aussterben bedrohten Spezies geworden.

Alles wird dem Konsum geopfert. Der Mensch in seiner Unersättlichkeit entwickelt Rieseneuter bei den Kühen, um die Michproduktion zu steigern, und übergrosse Silikonbusen bei den Hollywood-Starlets. Wir werden von unserer Nahrung wegen der verwendeten Chemie oder der ungesunden Aufzucht vergiftet.

Man wirft meinen Zeichnungen oft vor, sie seien morbid und übertrieben. Doch die Situationen, die ich zeichne, sind eben morbid und übertrieben. Wie sonst sollte ich meinen Ekel ausdrücken?

Vorwort zu AMNESTY ANIMAL
Tomi Ungerer (1989)

Der doofe Eskimo-Look

Vom Wintermantel bis zum Bikini, vom Stiefel bis zur Krawatte, alles kriegt auf jede Saison hin immer wieder einen neuen Look. Das ist logisch, denn das Geschäft muss ja weitergehen. Ganze Wirtschaftszweige wären schon lange ausgestorben, wenn sich die Mode nicht laufend verändern würde. Aber weshalb gilt diese Regel ausgerechnet beim doofen Eskimo-Look an den Wintersachen nicht? Weshalb müssen Jacken, Stiefel, Bommels an Mützen und sogar Kinderkleider Jahr für Jahr mit den immer gleichen Pelzverzierungen produziert werden?

Im Grunde genommen ist die Antwort einfach: Tierpelzpelz als chinesisches Massenprodukt ist billiger als Kunstpelz und deshalb weltweit für die Branche zu einem Milliardengeschäft geworden. Niemand, der daran verdient, will auf das Geschäft verzichten. Zwar müsste heutzutage eigentlich überall bekannt sein, unter welchen Bedingungen Pelztiere gelebt haben und wie sie getötet wurden. Bilder davon gibt es seit Jahren zur Genüge. Doch sie sind so schrecklich und unerträglich, dass man lieber nicht daran denkt, und dann eben doch den Anorak im Eskimo-Look kauft.

Der Vorstoss von Ständerätin Pascale Bruderer (SP/AG), der den Import von Tierpelz verbieten wollte, war im Parlament chancenlos. Auch die neue Deklarationspflicht für Pelzprodukte erfüllte die Hoffnungen nicht, die auf sie gesetzt wurde, genau so wenig wie die traditionellen Anti-Pelz-Aktionen des Tierschutzes. Alles geht in der Flut der Werbung unter, die tagtäglich auf uns einprasselt. Deshalb gibt es nur ein wirklich taugliches Mittel im Kampf des Tierschutzes gegen die Tragödie der Pelztiere: ein echtes Label.

Das einzige seriöse Label

Jede Werbung der Pelzbranche ist verlogen. Sie ist entweder nichtssagend oder gaukelt den Konsumenten «tierschutzkonforme» Haltebedingungen der Pelztiere vor. Als Antwort darauf vergibt der Schweizer Tierschutz STS das Label der internationalen Fur Free Alliance an Modemarken und Unternehmen, welche ganz auf den Verkauf von Artikeln mit Tierpelz verzichten. In Geschäften, welche dieses Label führen, kann mit gutem Gewissen eingekauft werden. Denn dort wird kein Tierpelz verkauft.

hier wird kein tierpelz verkauft
SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS

LIZAN KUSTER FÜR
SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS

«Ich bin lieber nackt als im Pelz»

PHOTO BY ALEX LAMBRECHTS

Das Interview

Die in der Schweiz aufgewachsene Lizan Kuster (29) hat philippinische Wurzeln. Ihr Studium zum Bachelor of applied science finanzierte sie mit Modelaufträgen, durch die sie in den Medien bekannt wurde. 2010 wurde sie zur Miss Earth Schweiz gewählt. In ihrem Amtsjahr sammelte sie über 50'000 Franken Spendengelder für verschiedene karikative Organisationen. Da ihr auch Tiere sehr am Herzen liegen, unterstützt sie Projekte des Schweizer Tierschutz STS, so zum Beispiel die Aktionen gegen das grausame Geschäft mit den Pelztieren. Dem TSVK hat sie das folgende Interview gegeben.

Du bist eine erfolgreiche Geschäftsfrau und ein ebenso erfolgreiches Model. Trotzdem nimmst Du Dir immer wieder die Zeit, um Dich für den Tierschutz einzusetzen. Was ist Deine Motivation?
Margaret Mead hat einmal gesagt: «Zweifle nie daran, dass eine kleine Gruppe engagierter Menschen Einfluss haben und andere mitreissen kann. In der Tat ist es das Einzige, was die Welt jemals verändert hat». Deshalb will ich mich für den Tierschutz einsetzen.

Als eine der Moderatorinnen der Sendereihe tierreport.ch stellst Du Tiere in Tierheimen vor, die auf einen neuen Platz warten. Du hast auch schon Beiträge für den Tierschutzverein Kreuzlingen im Tierheim Altnau moderiert. Was fasziniert Dich an solchen Einsätzen für Tiere?
Mich fasziniert das Happy End, wenn immer wieder ein Schützling an einem neuen Platz ein neues Leben erhält. Und auch die Arbeit in den Tierheimen finde ich grandios.

Auch in den Kampagnen des STS gegen das Tragen von Echtpelz hast Du Dich engagiert. Heute sieht man den Pelz zwar nicht mehr als Luxusmantel, sondern als Bordüren und Verzierungen an Winterkleidern. Was sind Deine Gedanken zu diesem Modetrend?
Ich finde ihn absolut schrecklich und kann ihn überhaupt nicht nachvollziehen.

Der STS hat in den vergangenen Jahren die Aktion «Lieber nackt als im Pelz» in der Schweiz lanciert und damit grosse Aufmerksamkeit erregt. Auch Du bist dazu Modell gestanden. Was hat Dich zu diesem Schritt bewogen?
Für mich ist klar: Es muss alles getan werden, um das Leiden von Tieren zu vermeiden. Deshalb bin ich sogar bereit, mich dafür auszuziehen. Die Bilder dieser Aktion sollen eine Botschaft sein um Menschen zum Umdenken zu bringen.

Was wünschest Du dem Tierschutz in der Schweiz für die Zukunft?
Eigentlich wünschte ich mir, dass es den Tierschutz gar nicht mehr geben müsste, dass Mensch, Tier und Umwelt im Einklang miteinander leben könnten. Aber das wird noch ein sehr langer Weg sein. Deshalb wünsche ich den tollen Menschen, die hinter dem Tierschutz stehen, jede denkbare Unterstützung, um dem Ziel näherzukommen.

… und dem Tierschutzverein Kreuzlingen im Besonderen?
Ihm möchte ich nicht nur alles Gute wünschen, sondern ihm auch für die tolle Arbeit danken, die er tagtäglich für die Tiere leistet. Dieser Einsatz trägt auch dazu bei, eine bessere Welt zu schaffen.

Lizan, herzlichen Dank für das Interview!

Putz-Tüüfel

Suchen Sie einen erfahrenen und zuverlässigen Putztüüfel für Ihren Haushalt? Dann sind Sie bei mir genau richtig.

Ich erledige für Sie mit Freude alle Reinigungs- und Pflegearbeiten in Haus- und Wohnung. Ebenso kann ich Einkäufe erledigen, Wäsche bügeln und auch noch anderes übernehmen.

Schreiben Sie mir oder rufen Sie mich an, Sie werden mit meiner Arbeit zufrieden sein. Auf Wunsch kann ich Ihnen auch Referenzen angeben.

Manuela Buff
Oberdorf 3
9215 Buhwil
079 797 45 21

Hochleistungssport?

Brieftauben waren schon immer Sympathieträger. Schon in biblischen Zeiten waren sie das Symbol des Friedens. Seit Jahrtausenden begleiten Sie uns Menschen und noch im letzten Jahrhundert leisteten Sie gute Dienste als Überbringer von Botschaften. Doch im Zeitalter der Elektronik brauchen wir diese Dienste nicht mehr. Heute werden Tauben für andere Zwecke gezüchtet und niemand würde glauben, mit welch dramatischem Tierleid diese neuen Hobbys verbunden sind.

Beim «Brieftaubensport», der auch in der Schweiz in gewissen Züchterkreisen bedenkliche Blüten treibt, werden sogenannte Hochflugtauben auf Hochleistung gezüchtet, damit sie in «Wettkämpfen» hunderte Kilometer in kürzester Zeit zurücklegen können. Wie in vielen anderen Sportarten geht es dabei um zwei Dinge, nämlich Ehrgeiz und Geld. Je grösser die Leistung, desto mehr Ehre für den Züchter. Und da eine eigentliche Wettmafia in Osteuropa mitmischt, wird beim «Brieftaubensport» auch Geld verdient, wahrscheinlich viel Geld.

Es ist deshalb überhaupt nicht erstaunlich, dass skrupellose Züchter aus der Szene des «Brieftaubensport» bei ihrem Hobby buchstäblich über Leichen gehen, auch in der Schweiz. Eine neue Studie des Schweizer Tierschutz STS belegt, dass bei Wettflügen über grosse Distanzen ein beträchtlicher Teil der eingesetzten Tauben, in Extremfällen bis zu 50% der Vögel, nicht mehr zurückkehrt. Sie sterben an Erschöpfung, geraten in Unwetter, werden Beute von Raubvögeln oder landen, wenn sie Glück haben, in einer Wildvogel-Pflegestation.

Karikatur aus «Amnesty Animal» von Tomi Ungerer

Das gleiche Schicksal erleiden Hochzeitstauben, die an Hochzeiten zum Rückflug an ihren Heimatschlag freigelassen werden. Es handelt sich dabei um eine alte Tradition aus dem Balkan, der leider auch in der Schweiz in Mode zu kommen scheint.

Dass immer wieder erschöpfte Tauben auch in unsere Wildvogel-Pflegestation eingeliefert werden, erstaunt deshalb nicht. Im 2017 waren es zwei Brieftauben und zwei Hochzeitstauben. Die beiden Brieftauben waren in der Schweiz beringt worden. Als wir den einen Züchter kontaktierten liess er uns kurzerhand wissen, dass wir die Taube behalten können. «Ihr könnt ihr auch den Hals umdrehen, wenn ihr wollt», wie er sich in Biertischmanier ausdrückte. Der andere Züchter konnte nicht erreicht werden.

Was die bei uns gestrandeten beiden Hochzeitstauben anbetrifft, so trug die eine einen gefälschten Schweizer(!) Ring dessen Ursprung in den Kosovo zurückverfolgt werden konnte, und die andere war nicht identifizierbar.

Die Missstände im «Brieftaubensport» und anderen Hobbys von Taubenzüchtern sind nun bekannt. Es ist deshalb für uns klar, dass wir keine Tauben mehr an ihre Züchter zurückgeben, denn sie würden dann nur wieder von neuem für verwerfliche Zwecke missbraucht. Unsere Wildvogel-Pflegestation wird erschöpfte Brieftauben und Hochzeitstauben natürlich weiterhin aufnehmen und aufpäppeln. Aber wenn sie wieder gesund und bei Kräften sind, geben wir sie in eine Voliere bei einem Züchter, der mit dem Tierschutz zusammenarbeitet und bei dem Tauben nicht Hochleistungssport betreiben müssen sondern ein anständiges, artgerechtes Leben führen können.

Karikatur aus «Amnesty Animal»
von Tomi Ungerer

Das Thema Tierversuche

Die Wogen gingen hoch als die Medien letztes Jahr Wind von einem Notfalleinsatz des TSVK kriegten. Wir hatten am Seeufer eine Brieftaube geborgen, der eine Art Helm über den Kopf gestülpt und ein Sender auf dem Rücken montiert war. Die Taube stand orientierungslos am Boden, bewegte sich nicht und liess sich ohne weiteres aufheben. Wäre sie uns nicht gemeldet worden, hätte sie mit Sicherheit die Nacht nicht überlebt. Sie wäre eine leichte Beute eines Fuchses oder einer Katze geworden. Aber sie hatte Glück. Dank der guten Pflege von Elsbeth Eberle erholte sie sich in unserer Wildvogelstation, und heute lebt sie zusammen mit Artgenossen in einer artgerechten Haltung.

Es stellte sich heraus, dass es sich um ein durch die deutschen Behörden bewilligtes Experiment der Universität Konstanz handelte, mit dem untersucht werden sollte ob sich Brieftauben auf ihrem Flug allein auf Grund von elektromagnetischen Strahlen orientieren können, wenn man ihnen die Sicht nimmt. Wie bei jeder Grundlagenforschung ist auch hier die Aufgabenstellung an sich zwar klar. Völlig unklar ist jedoch, welchem Zweck die daraus erhoffte wissenschaftliche Erkenntnis dienen soll.

Es ist unsicher, ob ein solches Experiment in der Schweiz bewilligt würde. Die zuständige Tierversuchskommission hätte die vom Schweizer Tierschutzgesetz vorgeschriebene Güterabwägung treffen und entscheiden müssen, ob der erhoffte Erkenntnisgewinn aus dem Experiment die Belastung der Taube rechtfertigt. Es besteht Grund zur Annahme, dass sich die Kommission in einem solchen Fall gegen das Projekt und zugunsten der Taube entscheiden würde.

Die Strategie des Schweizer Tierschutz STS
Doch auch in der Schweiz wäre eine Forderung, Tierversuche schlicht und einfach abzuschaffen, politisch chancenlos. Bis heute wurden denn auch alle parlamentarischen Vorstösse in dieser Richtung abgelehnt und drei Volksinitiativen scheiterten an der Urne. Der Schweizer Tierschutz STS kämpft deshalb:

- für ein generelles Verbot von Tierversuchen mit Primaten, den nächsten Verwandten von uns Menschen,

- für ein Verbot von schwerstbelastenden sowie von unnötigen Tierversuchen in der Grundlagenforschung, sowie

- für eine Umlagerung der staatlichen Forschungsgelder. Es ist absurd, Tierversuchsprojekte der Grundlagenforschung mit jährlich bis zu 200 Millionen Franken aus dem Nationalfonds zu finanzieren, die Forschung nach Alternativmethoden jedoch nur mit ein paar Hunderttausend Franken zu fördern. Staatliche Gelder müssen im umgekehrten Verhältnis eingesetzt werden, damit Tierversuche sukzessive durch Forschungsmethoden ohne Tiere ersetzt werden können.

Bitte helfen Sie uns wachsen!

Ein Tierschutzverein kann seine vielen und immer noch wachsenden Aufgaben nur bewältigen, wenn er auf die moralische und finanzielle Unterstützung durch Tierfreundinnen und Tierfreunde zählen kann, und wenn sein Mitgliederbestand wächst. Der TSVK zählt rund 1400 Mitglieder, Patinnen und Paten. Unser Ziel ist 1500! Bitte helfen Sie uns, es zu erreichen und neue Mitglieder zu gewinnen.

Beitrittserklärung Ich werde MItglied des TSVK (Jahresbeitrag Fr. 20.–).

Name/Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Geworben von: _____

Bitte einsenden an: Tierschutzverein Kreuzlingen, Postfach 2221, 8280 Kreuzlingen 1

Bitte ausfüllen und an Tierschutzverein Kreuzlingen, Postfach 2221, 8280 Kreuzlingen 1 senden, wenn Sie uns als Patin oder Pate unterstützen wollen. Einzahlungsscheine werden Ihnen zugestellt.

Übernahme einer Patenschaft

Ich unterstütze den TSVK in der Haltung von älteren bzw. schwer platzierbaren Hunden und Katzen.

Als Patin/Pate bezahle ich

monatlich eine Patenschaft von CHF _____ oder

einen jährlichen Patenschaftsbetrag von CHF _____

Vorname: _____ Name: _____

Strasse: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Die Zusage einer Patenschaft ist nicht bindend, sie kann jederzeit geändert oder widerrufen werden. Patinnen und Paten sind automatisch Mitglieder des TSVK und werden mit Informationsblättern regelmässig über die Verwendung ihrer Beiträge orientiert.
Der TSVK ist als gemeinnützige Institution anerkannt. Zuwendungen an unseren Verein sind im Rahmen der kantonalen Steuergesetzgebung abzugsberechtigt.

Haustier gesucht?

Die aktuelle und seriöse
Internetplattform für Tiervermittlung:

www.adopt-a-pet.ch

Adopt a Pet

Ein Projekt des Schweizer Tierschutz STS

Hundesalon esprit

Pflege und Wohlbefinden für Hund, Katze & Co.

scheren, trimmen, baden, ... für sämtliche Hunderassen

Doris Kapferer

Bernrainstrasse 3
CH-8280 Kreuzlingen
Telefon 071 688 34 44

Hundesalon esprit

www.hundesalon-esprit.ch
info@hundesalon-esprit.ch